

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 6 (1924)
Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.50, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für den Ausland nach dem Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnnummer kostet 20 Cts.

Er erscheint jeden Samstag. Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einseitige Nonparzellenteile 30 Cts., Ausland 40 Cts., Reklamen: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile, Geschäftsdruck 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsvorschüssen der Inserate. / Inseratenfrist: Donnerstag, Freitag, Samstag.

Allseitige Annoncen-Nachnahme: Dreifach für Annoncen Zürich, „Archerhof“, Sonnenquai 10 (beim Volkshausplatz) und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Nr. 37

Aarau, 13. September 1924

VI. Jahrgang

Stätte Völkervereinigung.

Genf, 10. September.

In meinem letztwöchentlichen Bericht habe ich etwas Wichtiges vergessen: der Umstand, daß die beiden ersten Ploniers auf dem Gebiete des Kriegesopfers Zeitschriften, Professor Auguste Forel und der französische Dichter Romain Rolland in der ersten Woche der Völkervereinigung den Beratungen beizutreten, verließ diesem Parlament der Völker etwas von dem Geist, der ihn beleben sollte und der jetzt wichtig in den düsteren, lustlosen Reformationsjahre einzugreifen scheint. Endlich, nach fünf Jahren Danksagen und Wangens, ist etwas Neues, noch Niedrigere, jenes im Entstehen. Und wenn man auf diese erste Woche der Völkervereinigung zurückgeht und sie mit derjenigen der letztjährigen Völkervereinigung vergleicht, so wird man des himmelweiten Unterschiedes zwischen diesen zwei Perioden gewahr und kann wieder Hoffnung schöpfen. Zwar hat das französische Premieres Rede, die derjenige MacDonalds folgte — am letzten Freitag vormittag — den günstigen Eindruck erregt, den wir Friedensanhänger in dieser denkwürdigen Donnerstagstag empfangen haben. Es war für viele eine Enttäuschung, den französischen Minister Serriot nicht so weit gehen zu sehen, wie sein Vorgesetzter. Mit MacDonald aber hat die Welt eine Macht zum Guten bekommen, verbunden mit einer vornehmen Ruhe und einem eisernen Willen, der nicht durch kleinere Elemente geschwächt zu werden vermag. Der Kampf um den Weltfrieden, um die Abrüstung stellt zwei entgegengesetzte Heere einander gegenüber: diejenige, von der französischen Delegation von Anfang an befürwortet, daß militärische Abkommen zur Sicherheit gewisser bedrohter Länder unerlässlich sind, und daß die Urteile des internationalen Gerichtshofes durch Waffengewalt unterdrückt werden sollen; und die andere, in die Zukunft greifende, von der britischen Delegation vertreten, die das Recht mit dem Militarismus für unvereinbar erklärt und den bewaffneten Frieden verwirft, dessen Schlagwort ist vis pacem para bellum höchstens noch als Notwehr für die Kanonen- und Bombenstürme Geltung haben kann. Doch haben sich Serriot und MacDonald auf eine Resolution geeinigt, die folgendermaßen lautet:

„Die Völkervereinigung nimmt die Erklärung der hier vertretenen Regierungen zur Kenntnis und sieht in denselben mit Genugtuung die Grundlage einer Vereinbarung, die zur Verwirklichung des ewigwährenden Friedens dienen kann.“

Sie beschließt, zur Überbrückung der Meinungsverschiedenheiten, die in gewissen Punkten zwischen den hier dargelegten Standpunkten noch bestehen, und zur Ermöglichung einer durch den Völkerverbund baldigst einberufenden internationalen Abrüstungskonferenz:

1. Die Dritte Kommission mit dem Studium der Dokumente, d. h. der Meinungsäußerung der Regierungen über den im Sinne der Resolution 14 der Dritten Völkervereinigung ausgearbeiteten Entwurf eines Vertrages für gegenseitige Garantie, sowie anderer, seit dessen Ver-

öffentlichung entworfener und dem Sekretariat vorgelegter Pläne zu betrachten, und gleichzeitig zur Ermöglichung der Verpflichtungen aufzufordern, die in Bezug auf Sicherheitsgarantien im Statut des Völkerverbundes enthalten sind und deren Anwendung durch die Einführung der Schiedsgerichtsbarkeit oder durch Verminderung der Rüstungen sich nötig erweisen könnte;

2. Die Erste Kommission wird aufgefordert, a) die Punkte des Völkervereinigungstrates, die sich auf die Beteiligung von Konflikten beziehen, mit Rücksicht auf eventuelle Amendements zu untersuchen; b) sich mit der Frage zu befassen, inwiefern der Text des Artikels 2 im Abschnitt 30 des Statutes für den internationalen Gerichtshof genauer formuliert werden könnte, um die Annahme dieser Klausel zu ermöglichen,

damit durch friedliche Beteiligung aller zugehörigen Streitfragen das Selbstvertrauen und Sicherheitsgefühl der Nationen der Welt gefördert werde.“

Die Arbeit zur Sicherung des Weltfriedens wird nun in der Dritten Kommission fortgeführt; die ihren Arbeitsplan entworfen hat, welcher acht Fragen enthält: Kontrolle des internationalen Waffen- und Munitionshandels; private Waffenfabrikation; Koordination der Arbeiten der temporären gemischten Abrüstungskommission und der ständigen militärischen Kommission; chemischer Krieg; regionale Vereinbarungen; Beschränkung der Seerüstungen; Vertragsentwurf für gegenseitige Hilfe; Beschränkung der Militärtausgaben. Was den letzten Punkt betrifft, erklärt der norwegische Delegierte Christian Lange, daß Abrüstung müsse eine Verminderung der für den Krieg bestimmten Ausgaben vorausgehen. Die Dritte Kommission hat zur Prüfung dieser Fragen drei Subkommissionen ernannt, die nun die letzten Tage der Woche ihrer Aufgabe widmen können, da sich die Völkervereinigung auf die nächste Woche verlagert hat.

Die Plenarsitzungen dieser Woche wurden der Diskussion über den Bericht des Rates und die Arbeit des Sekretariats gewidmet, die auch mit der letzten Plenarsitzung abgeschlossen worden ist. Hr. Seipel, erster Delegierter von Oesterreich, ist in der gestrigen Sitzung erschienen und wurde vom Präsidenten Motta beglückwünscht zu seiner Genesung nach dem am 7. Juni gegen ihn verübten Attentat. Wie man weiß, hat der österreichische Kanzler gewünscht, man möge kein Strafverfahren gegen den Attentäter einleiten.

In der Fünften Kommission ist Dr. Krifine Bonovic mit Aklamation zur Berichterstatterin von der Völkervereinigung für die Frage des Opiumhandels gewählt worden. In derselben Kommission war letztes Jahr leider — in Anbetracht der anempfohlenen Entlastung des Völkerverbundes — die Frage aufgeworfen worden, das in Erfüllung zu bringen der Verpflichtung, das in Oesterreich, aufopfernder Weise betrieben worden war, aufzugeben. Die zur Fortsetzung des Werkes erforderlichen Kredite sind nun doch gewährt worden. Auf Wunsch Dr. Kaufens wird das hohe Kommissariat auf das Internationale Arbeitsamt verlagert. Mrs. Swanwick, stellvertretende britische

Delegierte, hat in einer der letzten Sitzungen der Fünften Kommission über die Frage der Flüchtlinge im nahen Osten Bericht erstattet.

Die Arbeit zur Begründung der Rüstungen, welche der letzte Ausdruck menschlichen Wahnsinns verursacht hat, sowie das Bestreben, den im Leben geliebten Opfern das Leben erträglich zu machen einerseits, die Anstrengungen zur Verhütung eines nochmaligen solchen Ausbruchs andererseits, das sind zwei der vornehmsten Aufgaben der Gegenwart, die der Völkerverbund in seinen Wirkungskreis aufgenommen hat. Mit der aufklärerischen öffentlichen Meinung hinter sich, muß das Werk gelingen. Nach vierjährigem Warten erlösen wir die ersten Anzeichen der Entstehung einer neuen Welt.

Marquerite Gobat.

Schweiz.

Bern, den 11. September.

Wenn man gegenwärtig unsere schweizerischen Zeitungen durchblättert, so vereiert der Eindruck, daß unser Land, nachdem es zur Sommerzeit Zummelplatz des internationalen Sport- und Vergnügungslebens gewesen, nun zur Arena der internationalen Politik geworden sei. Nicht genug mit Gené großen Völkervereinigungen, selbst unter eigenem schweizerischen Parlamentsgebäude, wo die höchsten drei Eidgenossen in der Vorhalle Wache halten, muß seine Pforten immer wieder für internationale Veranstaltungen aufstun. So tagen dort zu Wochenbeginn im Ständeratsaal die Arbeitsminister Belgiens, Deutschlands, Frankreichs und Englands, um, wie es offiziell hieß, unter dem Vorsitz des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes die Konstitution des Abkommens der Washingtoner Arbeitskonferenz betreffend der 48-Stundenwoche durch ihre Regierungen anzubahnen. Die Jema freilich wußte zu berichten, daß es sich im Grunde um nahegelegende praktische Fragen gehandelt habe, die sich aus der Ausführung des Dawesplans ergeben und daß Deutschland hinsichtlich der Arbeitszeit gewisse Zugeständnisse gemacht worden seien. — Einigermaßen begrifflich ist, daß sich der Passif O l m u v o n O e r l a c h unter den gegenwärtigen Verhältnissen in der Berliner „Welt am Montag“ folgende Sätze über die Schweiz leisten konnte: „Besonders, wenn ich die Schweizer Grenze überschreite, empfinde ich ein besonderes Glückgefühl. Schon in der Ebene glaube ich Höhenluft zu atmen. Nicht als ob mir das Schweizer Volk über anderen zu stehen sollte. Es hat auch seine großen Götter, ist mir für meinen Geschmack etwas zu „bürgerlich“... Aber was der Schweiz ein so besonderes und ein unendliches „Gehel“ gibt, das ist, daß das Internationale hier einfach eine Selbstverständlichkeit ist.“

Dieser von Verlaß gerühmte Internationalismus der Schweiz hat aber seine Grenzen; er geht nicht so weit, daß durch das Nationale, die einzelnen meinen Angelegenheiten zurückgesetzt werden. Auch der in diesen Tagen verstorbenen St. Galler Passif und Sozialpolitiker alt-Nationalrat Scherrer-Hülsmann stand mit seiner ganzen hämmigen Gestalt fest

auf nationalem Boden und suchte von da aus für seine humanen Ideen Freunde zu werden. An seinen Namen knüpfen sich einmal in fortschrittlichen Frauenkreisen gewisse Hoffnungen, als seine bekannte Motion betreffend die Totalrevision der Bundesverfassung im Nationalrat erbeuligt erklärt wurde. Man war zu jener Zeit der Meinung, es tue sich eine Türe auf, durch welche die politische Gleichberechtigung der Frau auf eigenem schweizerischen Boden etablieren könnte. Seither haben sich führende Politiker in allen Lagern mehr und mehr vom Gedanken der Totalrevision abgemeldet, und in manden Frauenkreisen ist man zur Ansicht gelangt, daß politische Frauenerrechte eher von unten herauf als von oben herab zu erreichen sind. Diese Ansicht ist den Verdiensten des Verstorbenen seinen Abdruck. Durch sein unermüdetes Einwirken für soziale Fortschritte hat sich der St. Galler Demokrat auch bei politischen Gegnern ein achtungsvolles Andenken gesichert.

Während Bundesrat Motta in Gené die Völkervereinigung präsidiert, ist auch ein anderer Schweizer auf einen höchsten internationalen Posten erhoben worden.

Professor Dr. Max Huber, Mitglied des Ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag, wurde für die Jahre 1925/27 zum Präsidenten dieses Instituts gewählt. Das oberste Richteramt der Welt liegt nun in seinen Händen. Prof. Max Huber, der gemeine Rechtslehrer der Zürcher Hochschule, ist in verhältnismäßig jungen Jahren auf eine glänzende Laufbahn zurück. Mit der Verbreitung des Völkervereinigungsgedankens in der Schweiz ist sein Name unloslich verbunden. In den Jahren 1917—1920, als es galt, den Beitritt der Schweiz zum Völkerverbund vorzubereiten, da wollte er als Reichs-Konsulent des eigenem schweizerischen Departements in Bern. Er schrieb den Kommentar zum Völkervereinigungstrat, der in die Bundesverfassung aufgenommen wurde. Er hat auch die schweizerischen Pressevertreter, mit den Bestimmungen des Völkervereinigungstrates vertraut gemacht. In mehreren wissenschaftlichen Arbeiten behandelte er Fragen, die sich aus der Zugehörigkeit der Schweiz zum Völkerverbund ergeben, so diejenige der schweizerischen Neutralität. Für seinen verantwortungsvollen Ehrenposten ist er nicht nur als Jurist, sondern auch, was allgemeiner Bildung anbelangt, trefflich ausgerüstet. Auf einer Weltreise lernte er ferne Länder gründlich kennen; mit seltener Gemächtheit besaß er die großen Weltsprachen, auch die schwierige russische. Das Präsidium des internationalen Gerichtshofes bringt es mit sich, daß der Inhaber während der dreijährigen Amtsdauer seinen häuslichen Wohnsitz im Haag zu nehmen hat.

Ausaus der Sozialversicherung.

In weiten Volkskreisen verfolgt man in der Woche mit Interesse die Beratungen der nationalen Kommission für die Sozialversicherung, die in Lausanne unter dem Vorsitz von Nationalrat Mächler ihren Anfang genommen haben und im Oktober fortgesetzt werden sollen.

Feuilleton.

Stille Geschichte.

Von Martha Nagli.

Die Kinder mußten nicht immer zur selben Zeit zur Schule gehen, denn Karl sah nun doch schon in der zweiten Klasse, während Maria eben erst eingetreten war. Es stimmte ihm am liebsten, Maria, wenn er das Mädchen nicht begleiten durfte, da Frau Untertier schon eine Stunde früher begann. Dazu hatte er immer reichlich Futter und Frische mit, denn seine Eltern waren dafür, daß er recht äbe und groß und hässlich würde. Die Nachbarn nahen das leidet, und wirklich spielte ja die Größe und Stumpfheit bei einem Mädchen keine Rolle und sie gab ihm nichts mit und meinte, von neun bis 11 Uhr könnte man den Hunger ertragen. Aber wenn es um elf Uhr aus dem Tore trat, so stand Karl da, ganz seit zehn Uhr, auf dem nächsten Markstein sitzend, gemartet hatte, und er hatte noch sein ganzes Futterbrod und seine Frische. Wästelchen hatte er sogar Bonanen mit, die als besonders nahrhaft empfunden und deshalb von den Sparhämtern als einem Comedienbesitzer der Hauptstadt bezogen wurden. Diese Bonanen nun waren das einzige, was Maria sich gefallen ließ, und es war dem Knaben selbstverständlich, daß sie nur das Beste und Wohlbarste nahm, und es machte auch nichts, wenn er nur in die Höhe schob und nicht auch in die Breite ging, wie seine nachtrüfflichen Eltern es wünschten.

Durch die Kornfelder außerhalb der Stadt floß ein ziemlich breiter Bach. Zur Zeit der

Schneeschmelze konnte er gefährlich sein. Aber im August lagen meist die Steile bloß und Karl und Maria verhielten, über die Wassertrümpel zu hüpfen. Wenn sie dann müde waren, so wählten sie weiter in der Ebene drinnen einen überhängenden Weidenbüsch. Dort bereiteten sie sich Eße und es war ihr Haus und Karl legte jetzt seine Schenkel ab und sagte, nun wären sie Mann und Frau. Maria ließ sich das gefallen, sah aber über das Weid hin zu lächelnder Zeit und es löhete ihn ganz gleichgültig zu sein, was er für gefehte und wer einmal ihr Mann sein würde. Karl empfand eine dumpfe Schwere über solcher Gemeinheitslosigkeit, und später, als sie beide größer und älter waren und doch jeden Sommer immer wieder unter dem Weidenbüsch lagen, vermerkte sich diese Schwere in eine bohrende Eiferstadt, aus der er keinen Ausweg wußte, weil er keinen Feind hat.

Wenn sie aufstanden, nahm er Marias Hand und sie gingen so bis zur Stadt. Wenn er ihre Hand dann aber fallen ließ, so wußte er wieder nicht, ob sie nun froh war, oder ob sie vorher froh gewesen wäre, da er ihre Hand noch in der Hand gehalten hätte.

Die junge Witwe Zurlinden lebte so abgeschlossen und die Tuchhändlerkreise mochten im selben Gleichmaß Tag um Tag auch aus, daß sich in den nächsten Jahren nichts veränderte. Nur einmal, als ein neuer Herr in das Städtchen kam, ließ es er habe der Frau einen Antrag gemacht. Auf Wunsch Dr. Kaufens wird das hohe Kommissariat auf das Internationale Arbeitsamt verlagert. Mrs. Swanwick, stellvertretende britische

hätte nie in derlei Verhältnissen gelebt und war der Ansicht, daß sich nur Gleiches mit Gleichem gut vertragen, gleiches Gethierhaus, gleiche Erziehung, gleiche Rasse, gleiche Sprache und gleiche Artion. Alles, was sich ungleich verteilte und ungleichmäßig erklärte sie aus einer blinden Leidenschaft heraus entstanden, die nicht lange vorhalten würde, oder es war die gewöhnliche Prostitution. Es war nun nicht ihre Ansicht, dem Herr, der aus den inneren Verhältnissen kam, zur Wohlhablichkeit zu werden, obwohl sie sein Erben danach wohl bewilligt. Zudem schätzte sie sein Amt und seinen Mameiswert nicht hoch genug ein, um dagegen ihre letzte Tage, in der ihr wohl und bequem war, aufzugeben. Und als kurze Zeit darauf der Herr ein blaßes, kränkliches und geistlos schwaches Mädchen aus einem Millionärsausse heimführte, glaubte die Frau die Wichtigkeit ihrer Vermögensgegenstände von neuem bekräftigt zu sehen und freute sich doppelt, daß sie den Mann absichtlich beschieden hatte.

Es floß denn ihr ruhiges Leben weiter. Die Erziehung ihres Kindes machte ihr keine Mühe. Es war schön, gut, tat, was sie wollte, lernte und ließ die Mutter nichts weiter wünschen. Wenn dieser aus sich nehmen mochte, Maria führte neben dem Knaben, sichbaren, ein zweites, unbeschriebenes ja ihr selber kaum bemerksbares Leben, so vermehrt sie diesen Glauben doch immer wieder, wenn sie des Todterstodes gleichmäßigiges Wesen in Betracht zog, seine Unfähigkeit, seine ganze lässige Art. Und doch wiederum: Was konnte aus dieser Humilität ein Leben hervorgehen? Ein Leben, das sich schaffte? Oder: Von was für Händen würde dieses widerstandsfähige, lässige Kind einmal geführt werden, wenn sie nicht mehr war, von guten, von

weisen Händen?

Eines Abends saßen sie im Wohnzimmer. Es war Winter. Die Mutter hatte eben Licht gemacht. Maria sah bei der scheinlichen Stelle von ihren Zehn aufgeben und eine Flut von Blut übergoldete ihr blaßes, schwarzumrändertes Gesicht. In demselben Augenblick trat aber auch Karl ein. Er erschrak über die Flut; sein aermaliges Klopfen ließ wohl überdort werden. Die Mutter runte und wußte sich einen Augenblick nicht zu fassen. Aber schon war Maria, deren lichtübergoldetes Antlitz eben noch dem Gaste zugewendet gewesen, aufgestanden und hatte Karl einen Stuhl hingewirft. Sie arbeitete an einer schwierigen mathematischen Aufgabe, und da er jetzt in die Bibliothek ging, in den mathematischen Büchereien weiter vergründet war als sie, konnte er nachsehen, ob in ihrer Lösung und Beweisführung keine Lücke lie.

„Er prüfte ernsthaft, aber etwas langsam als sonst. Maria sah ihm zu, wie sein Stuhl den Stellen entlang glitt. Sie wußte, daß er wohl kaum einen Fehler finden würde, da sie beim Rechnen eines solchen, wie es die Art dieser Aufgaben in sich schließt, schon vorher denken geliebeten wäre. Aber diesmal hatte sie sich doch getäuscht.“

„Sieht du“, sagte er, indem er aufstand und meinte sie trat, „von da an sind zwei Wesen möglich, natürlich nur scheinbar, und darin liegt es eben, den richtigen zu geben. Er lächelte und man sah ihm an, daß er seinen knabenhaften Triumph wohl nicht aussohnete. „Ich warte“, fuhr er fort, „dich morgen nicht drei oder vier Male die rechte Lösung vorweisen können.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein hartes Stück Arbeit gilt es da zu bewältigen. ... Die Bundesratssitzung am 1. September ...

mit, die Rheinlandschiffahrt werde in den nächsten Tagen die Beschränkungsfragen zwischen ...

vollzogen. — Mit der Ruhr hing das nur indirekt zusammen. ... Ein heftiger Kampf über die Zweiteilung der ...

Wörterbund und Garantiepat. Zum besseren Verständnis für das wichtige Problem, um das heute in Genf die ...

Zur Diskussion gelangte auch die Einführung einer vorläufigen Altersfürsorge des Bundes. ...

Das Interesse der Woche gehörte der Wörerbunderversammlung. Von Genf ging in den ...

Einmal hat auch nachträglich um des Davesplanens willen noch Erwin Mac Donald ...

Die Wörerbunderversammlung hat die ...

Ausland.

Das Interesse der Woche gehörte der Wörerbunderversammlung. Von Genf ging in den ...

Einmal hat auch nachträglich um des Davesplanens willen noch Erwin Mac Donald ...

Die Wörerbunderversammlung hat die ...

Das Näherliche und die Wanderer. Die Näherliche war Hausbesitzerin, der fünfte Teil eines waldigen Grundstückes in der ...

Das Näherliche und die Wanderer. Die Näherliche war Hausbesitzerin, der fünfte Teil eines waldigen Grundstückes in der ...

Das Näherliche und die Wanderer. Die Näherliche war Hausbesitzerin, der fünfte Teil eines waldigen Grundstückes in der ...

Das Näherliche und die Wanderer. Die Näherliche war Hausbesitzerin, der fünfte Teil eines waldigen Grundstückes in der ...

Aber grad in dieser so unerschuldig aussehenden ...

Was das schlagendste Schicksal, dem alle ...

Zürcher Kurze für Jugendhilfe

6. bis 11. Oktober in Zürich. Im Herbst 1922 hat das kantonale Jugendamt ...

Die Einladung zum Besuch des Kurzes richtet sich insbesondere an die Mitglieder der ...

Anmeldungen sind schriftlich spätestens bis zum 27. September 1924 an das Jugendamt ...

Jahrbuch der Schweizer Frauen.

Unsere Leserinnen finden auf der hinteren Seite die ...

Dem Werte des Schweizer roten Kreuzes ...

Wie dient der Kalender geistig seiner Aufgabe? ...

Wie wird das Schweizer rote Kreuz ...

Mit gutem Humor berichtet Dr. Fider über ...

zung, Knaben und Mädchen in der Familie; die ...

Ein bernischer Frauentag in Burgdorf. Freitag den 19. September werden die ...

Die Schweizerischen Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen werden am 27. und 28. September in Burgdorf ...

Nach ein Wort zur Jugendfrage. Als ich die Ueberschrift des Artikels ...

Es ist doch so, daß die Jugendbewegung nicht ...

in alter Zeit und fernem Landen von S. Thirrow ...

Unter den schweizerischen Kalendern ist der ...

Swing-Kalender für das Jahr 1925. Herausgegeben von einem Kreis ...

Unter den schweizerischen Kalendern ist der ...

Swing-Kalender für das Jahr 1925. Herausgegeben von einem Kreis ...

Unter den schweizerischen Kalendern ist der ...

Swing-Kalender für das Jahr 1925. Herausgegeben von einem Kreis ...

Unter den schweizerischen Kalendern ist der ...

Swing-Kalender für das Jahr 1925. Herausgegeben von einem Kreis ...

Unter den schweizerischen Kalendern ist der ...

Swing-Kalender für das Jahr 1925. Herausgegeben von einem Kreis ...

und Betreuen, kurz das Ritterliche? Wenn wir ...

... Nun noch einiges in Bezug auf den Artikel. Ich muß wohl kaum wiederholen, daß das oben ...

... Als ich die Ueberschrift des Artikels ...

... Ein zusammenfassendes Schlusswort müssen wir uns auf die nächste Nummer aufsparen.

Redaktion: Frauenvereine und Mägdelein: Helene ...

... Der neue Jahrbuch des ...

Grosser Möbel-Verkauf

Niedrigste Preise und hochwertige Qualität sichern Ihnen vorteilhafteste Einkaufsgelegenheit der Schweiz. 10 Jahre vertragliche Garantie.

Basel, Unterer Rholzquai 8/10. Grösste und leistungsfähigste Firma der Schweiz. 300 Einrichtungen. Kaspar Escherhaus vis-à-vis Hauptbahnhof

5% Eidgenössische Anleihe, 1924, von Fr. 80,000,000 rückzahlbar zu pari am 30. Juni 1935

zur teilweisen Konversion bzw. Rückzahlung der am 30. September 1924 fällig werdenden IX. Mobilisations-Anleihe, 1918, von Fr. 100,000,000.

Auszug aus dem Prospekt:

Emissionspreis für Konversionen und Barzeichnungen: 96%. Inhabertitel zu Fr. 500.—, 1000.— und 5000.—. Zinsung: Halbjährlich am 31. März und 30. September. Der letzte Coupon wird am 30. Juni 1935 fällig (Zins für 3 Monate). Rendite: zirka 5 1/2%.

Die Obligationen dieser Anleihe werden von der Schweizerischen Eidgenossenschaft jederzeit zum Emissionskurs von 96%, plus laufende Zinsen, zur Entrichtung der eidgenössischen Kriegsteuer an Zahlungsstatt genommen.

Bern, den 11. September 1924.

Eidgenössisches Finanzdepartement: J. Musy.

Die unterzeichneten Bankengruppen haben die vorstehende Anleihe fest übernommen und legen sie vom 12. bis 19. September 1924 zur öffentlichen Zeichnung auf. Konversion: Die Besitzer von Titeln der am 30. September 1924 fälligen IX. 5% eidg. Mobilisations-Anleihe haben die Konversionsanmeldung in Begleit der zu konvertierenden Obligationen ohne den Coupon per 30. September 1924 bei der Zeichnungsstelle vom 12. bis 19. September 1924 einzureichen; sie erhalten eine Konversions-Souche von Fr. 40.— per Fr. 1000.— konvertierten Kapitals.

Die Zuteilung findet sofort nach Schluss der Zeichnung statt. Die Liberierung der zugeleiteten Titel hat vom 30. September bis 31. Oktober 1924 zu erfolgen, mit Zinsverrechnung ab 30. September 1924.

Die Prospekte, welche auch das Verzeichnis der Zeichnungsstellen enthalten, sind bei sämtlichen Banken und Bankhäusern erhältlich.

Bern und Basel, den 11. September 1924.

Kartell Schweizerischer Banken. Verband Schweizerischer Kantonalbanken.

Moderne Kleiderstoffe in nur prima Qualitäten liefert bei äusserst billigen Preisen direkt an Private. 1230

Tuchfabrik Wangen a. Aare Muster zu Diensten

Holländische Blumenwiebeln Unser ausführlicher, reich illustrierter Herbst-Katalog ist erschienen und senden wir Ihnen denselben auf Verlangen sofort kostenlos zu. JOHN M. LOMMERSE, East-End-Nursery Hillgom (Holland). 1242

Alkoholfreies Erholungshelm im Lutisbach Oberägeri (Zug) Sommer und Winter geöffnet. Penensionspreis von Fr. 850 an. Nähere Auskunft durch: Schwester Hanna Kissling, Schwester Christine Nadig.

Privat-Rodhschule in Bern Telefon Solmswerk 1233 Schönbühlweg 14

Kurhaus Clavadel Grandbünden 163 m ü. M. Klimat, vorz. Lage für Erholungsbedürftige und Leichtkranke. Prachtliche Spaziergänge. Penensionspreis Fr. 8.— bis 14.— Prospekte erhältlich zu Fr. 2.80.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern). Maximum 10 Schülerinnen. Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privatkochschule Widmer Wittikonstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Höttingen 29.02

Dr. Kravenbühls Nervenheilanstalt, „Friedheim“ Zihlschlacht (Schwyz), Eisenbahnstation Amriswil Nerven- u. Gemütskranke. Entwöhnungskuren (Alkohol, Morphinum, Kokain etc.) Sorgf. Pflege. Geogr. 1891 Hausarzt: Dr. Wamler. Chirurgen: Dr. Kravenbühl.

Die Frau v. Dr. med. Hermann Baill mit 65 Abbildungen müssen Frauen u. erwachs. Mädchen lesen. Mit diesem fitt. Ernst behandelt hier ein erfahr. Arzt die verschiedensten Fragen des Frauenlebens. Das Studium dieses fitt. empfindlichen Werkes ist gleichzeitig ein literarischer Genuss. Preis 5 Fr. Verl. portofrei bei Einzeln. auf Postkass. konto VIII 10236 Hirs-Almstedt, Hülshofen. 1230

Die beständige Zufriedenheit der Kunden mit CIRALO ist immer die beste Reklame gewesen. PROSPEKTE BEI DROGISTEN ODER FABR. EREA, MONTREUX

Sehe Mutter 29 der das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, liest sich beraten von Dr. med. R. Flaas in seinem Werk „Das Kind und seine Pflege“ Preis 3 Fr. Verl. portofrei bei Einzeln. auf Postkass. konto VIII 10236 Hirs-Almstedt, Hülshofen.

Praktische Haushaltungs- und Handels-Schule „LA SEMEUSE“ Lausanne. Gründl. praktische Auszubildung in allen Haushaltungs- und Handels-Fächern, Sprachen, Musik, Handarbeiten, Näbustunden, verschiedene Stickarten, Metallplastik und Lederarbeit. Malen. Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt u. Refer. zur Verfügung durch die Bestizerin. Telefon 43.57.

Lausanne Les Marottes, Montfroid. Mme. Desfontaines, dipl. Lehrerin, bietet 51 Mädchen angenehmes Familienleben bei guter Pflege, Franz., Engl., Musik, Prakt. u. künstl. Handarbeiten. Prosp. u. Ref. 1233

Davos Kranke und erholungsbedürftige Kinder werden in liebevoller Pflege genommen. Sonnen- und Luftkuren. Preis Fr. 5.50 für ganze Pension. 1237 Pension Ritzberger / Davos-Platz

Prächtigtes, üppiges Haar durch BIRKENBLUT Es hilft, wo alles andere versagt. Mehrere tausend lobenswerte Anerkennungen u. Nachbestellungen. Gr. Fl. Fr. 3.75, Birkenbl.-Shampoo, 20 Cts. Birkenbl.-Crème, 20 Cts. Haare Fr. 3.— u. 5.—, Dose. Feine Arnika-Tollrettselle Fr. 1.20. Erhältl. in vielen Apotheken, Drogerien und Colportage, oder durch Alpenkurenzentrale am St. Gotthard, Valdo.

Interne Frauenschule Klosters Behördlich anerkannt Behördlich anerkannt m. Kindergärtnerinnen-Seminar Semesterebeginn: 20. September 1924

Evangel. Töchterinstit. Horgen. Koch- und Haushaltungsschule. Ausbehalten 1. November und 1. Mai. Prospekte versenden: Harzer Baumann, Horgen und D. Haebelin, Vorlieferin.

Waadtländerin Schreibe dir kein. Sprache, müde einige Monate in einer christlichen Familie zubringen, wo sie gegen ihren Unterhalt französische Unterricht geben könnte. Schreiben unter Chiffre D 3 7439 C an Drefl Fügli-Ann., Kaufmann.

St. Jakobs-Balsam Preis Fr. 1.75 Hausmittel I. Ranges von unübersehbarer Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfadern, off. Beine, Haemorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Brand-Schäden, Woll-, Frostbeulen u. Insektenstiche. In allen Apotheken. Generaldepot: St. Jakobs-Apothek, Basel 1

Koofurte 4 u. 6-mödl. könn. jederb. begonnen werden. Grdl. Erlernung der feinen und gutbürgerl. Küche, sowie aller Tisch-Sitten u. Siederkunde. Man verlange den Prospekt. Pension Baerwolf, Zürich, Huttenstrasse 66.

Segator-Pension in schöner Lage im Waldf. Nähe von Montana - Bernina (Drohlfeldbahn) von Chivres. Bekannt als trockene, sonnige Gegend. Preise von Fr. 5.50 an inkl. Stübzimmer. H. Daenker, Venthône, sur Sierr. 1222

Familien-Pension für junge studierende Leute Familienleben, Piano. Komfort. 1221 Bescheidene Preise. Rue de Lyon 61 bis, Genf.

Leinwand Felb u. Rindenschützen Sonnbilder 1217 Fittige und Gezeichnete Handarbeitsstoffe bunte Bauelemente zc. beliehen Sie vorerhalten durch J. Peyer, Schiltheim

Institut J.-J. ROUSSEAU Ouvret aux personnes des deux sexes de 16 ans au moins que se destinent aux carrieres educatives, - Psychol. de l'enfant. - Pédagogie - Stage à la Maison des pelli. - Enl. anatom. - Protection de l'enfance. - Orientation professionnelle. Sem. du 15 oct-22 mars. Sem. d'été: 10 avril-15 juillet. Pr. progr. s'adr. A. rue Ch. Bonnet, Genève.

Gurken Müll und halbe Plage bringt nur noch der Wäschelag wenn: LEINBURGER TUCHFABRIK SCHWITZERSEE verwendet wird. handlich, bequem, garantiert ohne Nachteil für Gewebe, farbe ökonomisch SEIFENFABRIK - LENZBURG - A. G.

Schuhorème Es sind nicht nur Behauptungen, sondern drei Tatsachen: 1. RAS enthält wirkliches Fett, 2. RAS glänzt schöner denn je, 3. RAS macht die Schuhe weich u. halbt. Seit 15. April in Dosen mit Oelungsvorrichtung versandt. H. Sutter, Oberhofen (Thurgau) Fabrik chem.-techn. Produkte 1107 1300

Ferien in Walchwil am Zugersee gegenüber der Rigi Hotel Kurhaus heimliches, komfortables Familienhotel in schönster, ruhiger Lage. Schattiger Garten, Badesanstalt; Fischen; Rudern. Selbstgeführte Küche. Prospekte. A. Schwyter-Wörner. 4411

Frauenschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel Toggenburg Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter Mitte April und Mitte Sept. Praktische und theoretische Fächer. Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Kinderheim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden Alters auf. Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin 1100 Helene Kopp.

Interlaken Alkoholfreies Hotel Blau Kreuz Unterseen 2 Min. vom Hauptbahnhof Freundl. Zimmer. Penensionspreis von Fr. 7.— an. Butterküche. Eigene Patisserie. 1182 Hoff. empfiehlt sich Frau Küpfer.

Waldstätterhof Alkoholfreies Hotel und Restaurant beim Bahnhof Komfortable Zimmer. Lütt. Sitzungszimmer. Sorgfältige Küche. Trinkgeldfrei. Weymatt Alkoholfreies Restaurant Löwenstr. 9 Mittagessen v. Fr. 1.— bis 2.20, stets frisches Gebäck. Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern. 1139

Privat-Rodhschule Heiden gegründet 1890 Beginn neuer Kurse für feine und gute Bürgerliche 15. September und 1. Oktober. Prospekte und Referenzen durch die langjährige Leiterin Frau W. Koch-Weh.

Oberried am Penion Alpenblick u. Rössli in schönst. Lage a. See, m. herrl. Auss. u. d. G. u. d. G. Eig. Seebadanst. u. Ruderschlitt. Hoff. empf. sich A. Frey-Glaus

Prothos Schuhe Hygienische Schuhe für Herren, Damen, Kinder in natürl., schöner Form. Schuhweise sein sollen. Preis Fr. 1.20. Sie sind dann sicher einen Schuh zu erhalten der genau Ihrem Fuss entspricht. Prospekte und Nachweis der Verkaufsstellen durch „Prothos“, Biel 23 1121 I

Die Familien-Pension und Haushaltungsschule „La Soldanella“ wird nach Neuenburg verlegt. Nimmt auch Mädchen Handelschule u. f. d. Fremden-schule. Referenz Hr. Dr. u. Prof. Pallaton in Neuenburg. Offerten und Adressieren nach Prévoux, bei Le Locle. 1234

Bequeme monatl. Zahlung Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 181 Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern

Sparsame Hausfrauen kaufen la. weisse Kersele 72% 10 Stück 300 350 400 gr 20 „ 1020 1140 1260 30 „ 24 26 28 40 „ 41 47 53 franko gegen Nachnahme von Bella-Versand Langenthal N. 3 Auf Wunsch ein Gratisstück zur Probe.

ER SPARNIS in 8 Cken und Schoben bringt Ihnen „Hygro“, das endlich glückende, absolut unerschütterliche Schuhwerk. Mittel. Vertriebt nicht, verhält sich nur. A. u. l. 4 u. 6 u. 8 Nigl-Apothek Luzern u. Preis Fr. 3.— per Flasche

Handarbeiten vorgefertigt und angefangen in aperten Wäulern bei möglichen Breiten. Verlangen Sie unerschütterlich unerschütterliche Gebunden von Postfach 11586, Basel 1. 1228

Malaga 1207 Direkter Import seit 30 Jahren. Laut amtlicher Analyse echt und feine Qualität. Mehrere als Probe 5 Liter à Fr. 2.50 franko per Post. 50 Liter für 16.32, 64 Liter zu bedeutend billiger. Eine Frau kam und sagte: „So, jetzt ist es mir wieder möglich von Eurem Malaga.“ Telegraf mit Garantie: Ed. Cuy, in Luzernberg bei Rheineck (St. Gallen).

Stettin Veget. Kochfett mit Butter in 2 Kg Tafeln überall erhältlich

„Switr“ Batterien das Beste für Ihre Taschenlampe. Verlangen Sie immer die Marke S W I T R !! Switri A.-G. Zürich

Wengen Hotel Breithorn. Komf. Erholungsheim. Pens. 8-9 1/2 Fr. Juni u. Sept. 8 Fr. Emeb. 1181

Volkshaus u. Mädchenheim „Graubündnerhof“ Gute Verpflegung, schöne sonnige Zimmer. Angenehmer Aufenthalt für Frauen u. Mädchen. 1142

Strumpfisen Winterthur 68

Bequeme monatl. Zahlung Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 181 Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern

Sparsame Hausfrauen kaufen la. weisse Kersele 72% 10 Stück 300 350 400 gr 20 „ 1020 1140 1260 30 „ 24 26 28 40 „ 41 47 53 franko gegen Nachnahme von Bella-Versand Langenthal N. 3 Auf Wunsch ein Gratisstück zur Probe.

ER SPARNIS in 8 Cken und Schoben bringt Ihnen „Hygro“, das endlich glückende, absolut unerschütterliche Schuhwerk. Mittel. Vertriebt nicht, verhält sich nur. A. u. l. 4 u. 6 u. 8 Nigl-Apothek Luzern u. Preis Fr. 3.— per Flasche

Handarbeiten vorgefertigt und angefangen in aperten Wäulern bei möglichen Breiten. Verlangen Sie unerschütterlich unerschütterliche Gebunden von Postfach 11586, Basel 1. 1228

Malaga 1207 Direkter Import seit 30 Jahren. Laut amtlicher Analyse echt und feine Qualität. Mehrere als Probe 5 Liter à Fr. 2.50 franko per Post. 50 Liter für 16.32, 64 Liter zu bedeutend billiger. Eine Frau kam und sagte: „So, jetzt ist es mir wieder möglich von Eurem Malaga.“ Telegraf mit Garantie: Ed. Cuy, in Luzernberg bei Rheineck (St. Gallen).

Stettin Veget. Kochfett mit Butter in 2 Kg Tafeln überall erhältlich

„Switr“ Batterien das Beste für Ihre Taschenlampe. Verlangen Sie immer die Marke S W I T R !! Switri A.-G. Zürich

Wengen Hotel Breithorn. Komf. Erholungsheim. Pens. 8-9 1/2 Fr. Juni u. Sept. 8 Fr. Emeb. 1181

Volkshaus u. Mädchenheim „Graubündnerhof“ Gute Verpflegung, schöne sonnige Zimmer. Angenehmer Aufenthalt für Frauen u. Mädchen. 1142

Waldstätterhof Alkoholfreies Hotel und Restaurant beim Bahnhof Komfortable Zimmer. Lütt. Sitzungszimmer. Sorgfältige Küche. Trinkgeldfrei. Weymatt Alkoholfreies Restaurant Löwenstr. 9 Mittagessen v. Fr. 1.— bis 2.20, stets frisches Gebäck. Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern. 1139

Privat-Rodhschule Heiden gegründet 1890 Beginn neuer Kurse für feine und gute Bürgerliche 15. September und 1. Oktober. Prospekte und Referenzen durch die langjährige Leiterin Frau W. Koch-Weh.

Oberried am Penion Alpenblick u. Rössli in schönst. Lage a. See, m. herrl. Auss. u. d. G. u. d. G. Eig. Seebadanst. u. Ruderschlitt. Hoff. empf. sich A. Frey-Glaus

Jahrbuch der Schweizerfrauen. Der Unterzeichnete bestellt hiermit Exemplar..... des Jahrbuches der Schweizerfrauen zum Vorzugspreis von Fr. 5.— per Exemplar Unterschrift, Name und Vorname: Genaue Adresse: (Bitte, deutlich schreiben!) Bestellungen zum Vorzugspreis müssen vor dem 1. Oktober der Redaktion zugef. werden. Nach diesem Datum und im Buchhandel kostet das Exemplar Fr. 6.— Der Versand geschieht gegen Nachnahme, wenn der Betrag nicht zugleich mit der Bestellung auf Postkass. V 1767 Basel einbezahlt worden ist. Dieser Bestellzettel ist auszufüllen und an Fräulein Gerber, Renweg 55, Basel, einzuliefern.